

## 22. Jahrestagung des BDO in Hamburg

### Herausforderung in Implantologie und Parodontologie

*Die vergangene Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) fand Mitte November mit über 400 Beteiligten in der weltoffenen Hansestadt Hamburg statt. Das Kongresssthema „Herausforderung in Implantologie und Parodontologie“ wurde durch die Schwerpunkte vertikale Augmentationen und Periimplantitis inhaltlich definiert.*

DR. TOBIAS TERPELLE/OLSBERG

Unter Leitung des Kongresspräsidenten Prof. Dr. F. Khoury, Olsberg/Münster, fand eine lebendige Tagung statt, die sowohl aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentierte als auch deren Umsetzung in der Praxis darstellte. Die Kongresseröffnung fand durch den Vorsitzenden des BDO, Dr. H.

stellung über die zu wählende chirurgische Technik bis hin zum Management von Komplikationen reichte, präsentiert. In der zweiten Session des Tages präsentierte Prof. Joos, Münster, in einer kritischen Betrachtung auch anhand eigener Studien den aktuellsten Stand des extrakorporalen Tissue



Abb. 1: Dr. H. Luckey, erster Vorsitzender des BDO, bei seiner Eröffnungsrede. – Abb. 2: Kongresspräsident Prof. Dr. F. Khoury. – Abb. 3: Dr. Luckey zwischen den Doktoren Schmidt (rechts), zweiter Vorsitzender des BDO, und Abou Tara (links), Landesvorsitzender Hamburg.

Luckey, Neuwied, statt. In seiner Ansprache wies er auf die gemeinsamen Entwicklungen, Bestrebungen und Potenziale der beiden Fachgruppierungen Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Oralchirurgie hin. Er sagte, dass nur durch gemeinsame Bestrebungen der beiden Fachbereiche das Gebiet der Chirurgie im Bereich der Zahnmedizin eine konstruktive Entwicklung erfahren könne. In diesem Zusammenhang betonte Prof. (Syr) Abou Tara die Notwendigkeit einer qualifizierten, strukturierten Weiterbildung im Gebiet der Oralchirurgie. Im Themenschwerpunkt des ersten Nachmittags der Tagung wurden verschiedene Möglichkeiten und Ergebnisse von vertikalen augmentativen Maßnahmen – im Bereich der Implantologie und der natürlichen Zähne – sowie der Stand der Wissenschaft im Bereich des Tissue Engineering vorgestellt. Prof. Khoury zeigte im Eröffnungsvortrag unterschiedliche Möglichkeiten der vertikalen Augmentation mit ausschließlich autologem Knochen auf, wobei er schwerpunktmäßig, auch unter Berücksichtigung der Weichgewebssituation, die von ihm entwickelte Möglichkeit des komplexen Aufbaus mittels 3-D-Rekonstruktion über die Tunneltechnik demonstrierte. Hierbei seien die Ergebnisse auf Grund geringerer Komplikationen in Form von Dehiszenzen wesentlich verbessert. Langzeitergebnisse anhand klinischer Fälle demonstrierten den uneingeschränkten Erfolg dieser Technik. Die techniksensitive Distractionsosteogenese wurde im Anschluss von Prof. Zöller, Köln, vorgestellt. Dem Auditorium wurde diese Form des Knochenaufbaus in einer übersichtlichen Darstellung, die von der korrekten Indikations-

Engineering. Zurzeit seien diese Verfahren auf Grund ihrer Komplexität, der noch nicht vollständig geklärten Abläufe und der vor allem nicht unerheblichen Kosten für die tägliche Praxisroutine nicht anwendbar. Er räumte dieser Technik für die mittelfristige Zukunft aber eine erhebliche Bedeutung ein. Die Frankfurter Klassifikation in Bezug auf Sinusbodenelevationen wurde im Anschluss von Prof. Nentwig vorgestellt. Anhand einer umfassenden retrospektiven Datenbeurteilung wurden die Möglichkeiten, Grenzen und langfristigen Therapieerfolge des ein- bzw. zweizeitigen Sinuslift aufgezeigt. Prof. Wachtel, München, stellte in seinem Vortrag zum Thema Augmentation in der ästhetischen Zone, Ergebnisse verschiedener Techniken und Materialien vor. Anhand eigener klinischer Dokumentationen wurde der besondere Schwierigkeitsgrad zur Erlangung eines optimalen ästhetischen Ergebnisses aufgezeigt. Die korrekte Indikationsstellung zur sicheren Vorhersage des Erfolgs der vertikalen Augmentation an natürlichen Zähnen wurde, basierend auf einer aktuellen Literaturübersicht, von Dr. Tunkel, Olsberg, vorgestellt. Bei Beachtung des Indikationsbereiches und der entsprechenden Vorbereitung seien Erfolge bei dieser Technik zu erwarten. Probleme mit dem Weichgewebe, die bei vertikalen Augmentation und Implantaten zwangsläufig entstehen, wurden durch OA Dr. Hanser, Olsberg, erläutert. Er stellte verschiedene chirurgische Möglichkeiten des Soft-Tissue-Managements in allen Phasen der Behandlung zur Vermeidung bzw. Behebung dieser Schwierigkeiten vor. Die anschließende rege Diskussion wurde während der lockeren Abendveran-